

Staun mal: Ich und du – gehalten in Gottes Hand

Überlegungen und Anregungen für einen integrativen Religionsunterricht
an einer Grundschule

Von Beate Peters

M 1: Lied: Da ist die Sonne ...

Da ist die Sonne, da ist der Wind,
da sind die Menschen, die um mich sind.
Da sind die Tage, da ist die Nacht,
und da ist vieles, das Freude macht.
La, la, la, la, la, la, la, la, lei ...

Da ist _____ , da ist _____ ,

da sind _____ und _____ .

Da ist _____ , da ist _____

und da ist _____ , das _____ (Verb:) _____ .

(Siegfried Fietz; Text verändert)

M 2: Lied: Das Lied über mich ...

Es gibt Lieder über Hunde: „Wau, wau, wau!“
Und auch Lieder über Katzen: „Miau, miau, miau!“
Doch das schönste Lied, das gibt's noch nich(t):
Und das ist das Lied über mich!

Ich hab Hände, sogar zwei
und auch Haare, mehr als drei.
Ich hab einen runden Bauch
und ne Nase hab ich auch.
Ich hab links und rechts ein Bein
und ein Herz, doch nicht aus Stein.
Und jetzt winke ich dir zu:
Hallo du, du, du!

(Volker Rosin)

M 3: Eine kleine Spiegel-Sehanleitung: Mein Kopf

Nimm den Spiegel ganz fest in deine Hand und fahre ganz langsam mit ihm vor deinen Mund. Halte ihn so, dass du den Mund genau ansehen kannst. Wie sehen deine Lippen aus? Sind sie schmal oder hast du eher volle Lippen? Sind die Lippen glatt oder rau? Fahre einmal vorsichtig mit der Zunge über deine Lippen. Wie fühlt sich das an?

Jetzt führe den Spiegel bis zu deiner Nase. Wie sieht deine Nase aus? Sind deine Nasenlöcher klein oder sind sie groß? Ist die Haut auf der Nase ganz glatt?

Und wie sehen deine Ohren aus? Führe den Spiegel erst nahe an dein linkes und dann an dein rechtes Ohr. Hast du große Ohrläppchen? Liegt die Ohrmuschel dicht an? Fallen deine Haare über deine Ohren?

Wie sehen deine Haare aus? Blond? Braun? Rot? Schwarz? Sind sie glatt oder kraus oder lockig?

Und jetzt zu deinen Augen: Sieh dir genau die Farben deiner Augen an. Haben sie eine oder mehrere Farben? Sind beide Augen gleich? Sieht man deine Wimpern?

Nun führe den Spiegel zu Stellen in deinem Gesicht, die du gern genauer ansehen möchtest. Entdeckst du etwas, das du noch nie zuvor bemerkt hast?

Wenn du genau geschaut hast, kannst du den Spiegel langsam herunternehmen.
Hast du etwas an dir entdeckt, das dir besonders gut gefällt?

M 4: Übung zum Halten

Ich stehe auf beiden Füßen.
Ich spüre meine Zehen,
meine Fußsohle,
meine Hacken.
Wie fest verwurzelt stehe ich da.
Der Boden ist fest unter meinen Füßen.
Der Boden trägt mich.
Der Boden gibt mir Halt.
Meine Füße stehen fest.

Ich öffne mich.
Meine Arme öffnen sich nach vorn.
Meine Hände öffnen sich nach oben.
Beide Hände kommen in der Mitte zusammen.
Sie sind offen.
Sie sind geformt wie eine Schale.
Darin kann ich etwas halten.

Ich überlege: Was möchte ich darin halten?
Etwas Weiches? Etwas Schweres? Etwas Festes?
Eine Feder? Einen Stein? Ein Tier? Wasser?

Wie kann ich es halten?
Braucht es Schutz?
Braucht es einen festen Untergrund?

In Gedanken suche ich einen Platz für das, was
ich da halte.

Ich setze das, was ich halte, vorsichtig ab.

Dann lasse ich die Hände und die Arme langsam
herunter.

Meine Füße lösen sich langsam vom Boden,
bewegen sich ein wenig
und trampeln dann einen Moment.

M 5: Sich fallen lassen und Gehalten-Werden im Kreis

Die Kinder stehen in einem Kreis mit sechs bis acht Personen. Ein freiwilliges Kind stellt sich in die Mitte des Kreises und lässt sich in beliebige Richtung fallen, um von den anderen aufgefangen und gehalten zu werden. Das Spiel setzt Zuverlässigkeit und großes Vertrauen voraus.

M 6: Stern – Ein Gemeinschaftsspiel

Alle Schülerinnen und Schüler stellen sich in einem Kreis auf. Abwechselnd erhält jede/r die Ziffer 1 oder 2. Auf ein Signal hin lehnen sich alle mit der Ziffer 1 nach vorn und alle mit der Ziffer 2 nach hinten. Dadurch entsteht ein gedachter Stern. Die Teilnehmenden können die Erfahrung machen, dass durch gegenseitiges Halten und Vertrauen das Vor- bzw. Zurücklehnen möglich wird.